

# Rechenschaftsbericht – HoPo Extern – Franziska Chuleck

## Wintersemester 2019/2020

Als neuberufene Referentin für HoPo extern mit zusätzlichen Aufgaben im Bereich QM vertritt Franziska Chuleck den AStA nach außen. Seit Oktober ist folgendes passiert:

- Zwei Sitzungen des Ausschuss Studienreform des fzs in Dresden, dabei Planung des Zukunftskongress Studium und Lehre, welcher Anfang April stattfinden wird, sowie Entwicklung eines Zeitplans für die inhaltliche Arbeit des Ausschusses und Umsetzung des ersten Teils des Zeitplans.
  - Dabei wurden insgesamt vier inhaltliche Anträge geschrieben, die auf der Mitgliederversammlung Ende Februar beschlossen werden sollen.
  - Themen sind dabei e-Voting, die Weiterentwicklung des Akkreditierungssystems, Microcredentials und die Digitalisierung der Hochschulen
  - Für die Sommer-MV sind Positionen zum Lehramt und zum Dualen Studium angedacht.
- Eine Sitzung des Kassenprüfungsausschusses des fzs in Berlin. Dabei wurden die Kassen geprüft.
- Eine Sitzung der Teamer:innen des studentischen Akkreditierungspools. Hier wurde das Schulungsseminar weiterentwickelt. Ein solches Seminar ist auch für studentische Mandatsträger:innen an der TU Darmstadt angedacht und geplant. Ziel ist es, studentische Mandatsträger:innen zu befähigen, mit den Regeln der Akkreditierung umzugehen.
- Für die Inhaltlichen Anträge des Ausschuss Studienreform gab es zu dem zwei Telefonkonferenzen, um diese zu schreiben.
- Für die fzs MV wurden gemeinsam mit dem AStA-VZ Absprachen getroffen, bzgl. Koordination für die MV
  - Es besteht Kontakt zu den ASten der h\_da und EHD sowie zu den StuRäten der Uni Heidelberg und der Uni Erfurt in Vorbereitung auf die MV
- Es ist eine Darmstädter ASten Konferenz geplant, sie wird nach Abgabe des Rechenschaftsberichts stattfinden
- Im Kontext QM fand ein Gespräch mit einem Mitarbeiter der Verwaltung der TU Darmstadt statt
  - Es wurden die Themen des nächsten inQM-Beirat und der Zeitplan der Systemreakkreditierung besprochen
- Ein Besuch der Fachschaftenkonferenz
  - Aufbauend auf den ersten Besuch vor der Berufung ging es wieder um die Systemreakkreditierung. Der Zeitplan wurde grob vorgestellt, insbesondere für die institutionelle Begehungen.
- Besuch bei zwei Fachschaften
  - Eine Fachschaft fragte an, um sich im Vorfeld einer Gremiensitzung für die Änderungen an zwei Studiengängen beraten zu lassen. Hier wurden Hinweise gegeben, für ein mögliches Abstimmungsverhalten und das weitere Vorgehen mit den Studiengängen.
  - Eine weitere Fachschaft fragt für einen Workshop im Vorfeld der institutionellen Begehung an. Derzeit werden mögliche Termine gesucht, durch die Fachschaft.

- Vorgespräch zur nächsten Sitzung des inQM-Beirat
  - Als studentische Themen wurden das Lehramt und die Prüfungsorganisation eingereicht.
- Vorbereitung auf die anstehende Systemreakkreditierung
  - Es wurde eine Person gefunden, die von studentischer Seite die Systemreakkreditierung mit begleiten soll. Ziel ist es eine sehr gute Kommunikation innerhalb der Studierendenvertretung herzustellen, um möglichst konsistente Forderungen stellen zu können.
  - Die Person wurde drei Tage lang geschult. Der weitere Zeitplan für ein Treffen mit der Fachschaftenkonferenz und den studentischen Mitgliedern des Senatsausschuss für Lehre sowie insbesondere die anstehenden Weiterentwicklungen des Systems, wird nach der kommenden Sitzung des Senatsausschuss für Lehre und der kommenden Sitzung des Senats festgesetzt
  - In diesem Kontext wird es auch eine Schulung für Systemakkreditierung durch den studentischen Akkreditierungspool geben, gegen Ende des Sommersemesters
- Überarbeitung der Geschäftsordnung und der Satzung der Studierendenschaft
  - Aufgrund meiner Kenntnisse in diesem Bereich wurde ich vom Präsidium des Studierendenparlaments gebeten bei der Überarbeitung der Geschäftsordnung und der Satzung der Studierendenschaft zu unterstützen. Dazu gab es mehrere Treffen. Der entsprechende Antrag liegt vor
- Besuch des ersten Dialog Forum von Unite! in Helsinki
 

*Ein extra Bericht ist am Ende des Dokuments angehängt.*

  - Unite! Ist das Netzwerk der European University Alliances an dem die TU Darmstadt beteiligt ist. Es ist ein Netzwerk vor allem Technischer Hochschulen und Universitäten. Das erste Dialoge Forum fand an der Aalto University in Helsinki statt. Ziel dabei war es die Ziele und Rahmenbedingungen des Netzwerkes festzusetzen. Aus Darmstadt waren zwei Studierende beteiligt. Kritisch zu sehen ist, dass es eine recht geringe studentische Beteiligung gab. Es waren schätzungsweise sechs Studierende anwesend von insgesamt 160 Teilnehmer:innen. In den verschiedenen Workshops, Diskussionsrunde und auch bzw. vor allem in Gesprächen um die Veranstaltung herum wurden besonders die folgenden Themen angesprochen:
    - Studentische Partizipation
      - Es wurde thematisiert, dass mehr Studierende aller Hochschulen und Universitäten beteiligt werden müssen, wir als Statusgruppe selbst auswählen sollten wer uns vertritt und diejenigen, die uns vertreten, selbst wählen können, bei welchen Themen sie mitwirken möchten.
      - Dieses Thema wird weiterverfolgt werden, da bisher von offizieller Seite nur eine belastbare Aussage getroffen wurde: „Ja, Studierende müssen mehr beteiligt werden.“ Über das WIE wurde jedoch nichts gesagt.
      - Es wurde von studentischer Seite zu dem die Bitte um eine Vernetzungsmöglichkeit ausgesprochen. Es bleibt abzuwarten, ob dieser Bitte nachgekommen wird.
    - Student centered learning and teaching
      - Die Studierenden müssen in den Fokus gestellt werden, da sie die zentrale Gruppe sind, welche am längsten von den Entscheidungen betroffen sind. Dies gilt auch im Kontext der Lehre. Es wurde angesprochen, dass die Studierenden von Anfang an an der Lehrentwicklung

beteiligt werden sollten – Co-creation ist in diesem Zusammenhang das Stichwort. Es wurde mehrfach genannt, daher besteht eine gute Chance, dass das umgesetzt werden könnte.

- Social Dimension
  - Gerade im Kontext der Frage, was sich Studierende von Unite! wünschen, kam es schnell zu den absoluten Basics: Wohnen, leben, Betreuung und Versicherung. All das lässt sich unter Social Dimension zusammenfassen. Da dieses Thema allerdings vor allem von den Studierenden vorangetrieben wurde, es ist essenziell, dass die Studierenden besser beteiligt werden.
- Ich selbst war an der Gruppe Qualitätsmanagement beteiligt. Hier ging es um die Frage, wie die unterschiedlichen Systeme zusammengebracht werden können. Da alle Länder Vorgaben haben, die nahe oder so etwas wie in der Nähe der European Standards and Guidelines sind, kam von studentischer Seite der Vorschlag, diese Standards weiterdenken und darüber hinaus zu wirken. Es wird aktuell an einem solchen Framework gearbeitet, allerdings ohne studentische Beteiligung, was auch an der enormen Auslastung der beteiligten Studierenden liegt.

## **Bericht über den Besuch des ersten Dialog Forums von Unite! in Helsinki**

- Unite! Ist das Netzwerk der European University Alliances an dem die TU Darmstadt beteiligt ist. Es ist ein Netzwerk vor allem Technischer Hochschulen und Universitäten. Der Kick-off für Unite! War im November 2019 in Darmstadt. Das erste Dialog Forum fand an der Aalto University in Helsinki statt. Ziel dabei war es die Ziele und Rahmenbedingungen des Netzwerkes festzusetzen. Aus Darmstadt waren zwei Studierende beteiligt. Kritisch zu sehen ist, dass es eine recht geringe studentische Beteiligung gab. Es waren schätzungsweise sechs Studierende anwesend von insgesamt 160 Teilnehmer:innen. In den verschiedenen Workshops, Diskussionsrunde und auch bzw. vor allem in Gesprächen um die Veranstaltung herum wurden von studentischer Seite besonders die folgenden Themen angesprochen:
  - Studentische Partizipation
    - Es wurde thematisiert, dass mehr Studierende aller Hochschulen und Universitäten beteiligt werden müssen, wir als Statusgruppe selbst auswählen sollten wer uns vertritt und diejenigen, die uns vertreten, selbst wählen können, bei welchen Themen sie mitwirken möchten.
    - Unsere Forderung ist, dass aus jeder Hochschule ein:e Student:in in jeder Gruppe beteiligt ist. Die Gruppen orientieren sich an den Working Packages, welche im Antrag definiert wurden. Darunter sind die Arbeitsbereiche für Unite! zu verstehen. Es gibt die Working Packages Management, Gouvernance, Support Services, Virtual Campus, Teaching and Learning Academy, Mobility4All Students, Mobility4All Staff, Phd Learning-Research-Innovation Interface, Regional Involvement and Innovation und Dissemination and Sustainability. Für das Academic Forum, welches dem akademischen Senat entspricht in der Struktur der Universität und in welchem von jeder Hochschule ein:e Student:in vertreten sein soll., wurde vorgeschlagen, dass die Studierendenvertretungen als Stakeholder angesehen werden. So kann sichergestellt werden, dass die studentische Vertretung nach demokratischen Prinzipien ausgewählt wird. Wichtig ist hier vor allem, dass die Studierenden ihre Vertretung selbst wählen und nicht eine Person von den Professor:innen ausgewählt wird.
    - Dieses Thema wird weiterverfolgt werden, da bisher von offizieller Seite nur eine belastbare Aussage getroffen wurde: „Ja, Studierende müssen mehr beteiligt werden.“ Über das WIE wurde jedoch nichts gesagt. Das WIE wurde tatsächlich am Freitagnachmittag OHNE studentische Beteiligung besprochen. Den Studierenden wurde nicht kommuniziert, dass das Thema sein sollte, daher war niemand mehr anwesend. Von Seite der Studierenden aus Darmstadt wurde das stark kritisiert.
    - Es wurde von studentischer Seite zu dem die Bitte um eine Vernetzungsmöglichkeit ausgesprochen. Es wäre gut gewesen, wenn alle Studierenden, die auf der Veranstaltung anwesend waren, zu einer Runde zusammen hätten kommen können. Diese Runde wäre als Austausch und auch als Möglichkeit gemeinsame Forderungen zu formulieren, sehr gut gewesen. Die Runde hätte auch auf der Abschlussveranstaltung berichten können. Es bleibt abzuwarten, ob dieser Bitte für künftige Dialoge-Foren nachgekommen wird.
  - Student centered learning and teaching
    - Die Studierenden müssen in den Fokus gestellt werden, da sie die zentrale Gruppe sind, welche am längsten von den Entscheidungen betroffen sind. Dies gilt auch im Kontext der Lehre. Es wurde angesprochen, dass die Studierenden von Anfang an an der Lehrentwicklung beteiligt

werden sollten – Co-creation ist in diesem Zusammenhang das Stichwort. Es wurde mehrfach genannt, daher besteht eine gute Chance, dass das umgesetzt werden könnte.

- Social Dimension
  - Dieses Thema wurde in der Student Session der Task Force Qualitymanagement besonders besprochen, aber auch an anderen Stellen von uns angesprochen. In anderen Kontexten brachten Studierende ihre Probleme zur Sprache. Hier wurde allerdings von der anderen Seite rasch kritisiert, dass es sich doch um Einzelfälle handle und die Studierenden aus Umfragedaten ihre Statusgruppe vertreten sollten.
  - Gerade im Kontext der Frage, was sich Studierende von Unite! wünschen, kam es schnell zu den absoluten Basics: Wohnen, leben, Betreuung und Versicherung. All das lässt sich unter Social Dimension zusammenfassen. Da dieses Thema allerdings vor allem von den Studierenden vorangetrieben wurde, es ist essenziell, dass die Studierenden besser beteiligt werden.
- Aus der Task Force Qualitymanagement:
  - Die Task Force Qualitymanagement ist Teil des Working Packages Gouvernance und beschäftigt sich als Arbeitsgruppe mit dem Qualitätsmanagement von Unite! An dieser Gruppe waren zu Beginn 15 Personen beteiligt, davon vier Studierende. Von den an Unite! beteiligten Hochschulen fehlte eine Hochschule, nämlich die KTH Stockholm. Im Laufe des Forums wurde die Gruppe deutlich kleiner, bis nur noch 9 Personen anwesend waren, von denen zwei Studierende waren. Die Studierenden waren beide von der TU Darmstadt.
  - Unite! wurde als Pilot für EUniQ ausgewählt. Das war der Grund, warum in dieser Gruppe Studierende beteiligt waren. Alle Studierende sagten, dass sie enorm kurzfristig eingeladen wurden. Die kürzeste Zeit war zwei Wochen vor dem Treffen. Dadurch waren die Studierenden sehr schlecht informiert und auch nicht in die Joint Session eingebunden. In der Task Force wurde über die Frage gesprochen, wie die unterschiedlichen Systeme der verschiedenen Hochschulen zusammengebracht werden konnten. Insgesamt scheint es darauf hinauszulaufen, dass ein Framework entwickelt wird, welches über die European Standards and Guidelines hinausgeht. Im Zusammenhang mit EUniQ stand der Site Visit im Juni im Fokus. Auch nach dem Lesen des ersten Draft ist mir noch nicht zu richtig klar, wie das genau funktionieren wird. Es scheint aber so zu sein, dass am Ende eine Weiterentwicklung des ESG stehen wird.
  - Es wird aktuell an einem Framework für Unite! gearbeitet, allerdings ohne studentische Beteiligung, was auch an der enormen Auslastung der beteiligten Studierenden liegt. Von studentischer Seite wurde gefordert, dass Unite! die Infrastruktur für das bereit stellen solle, was sie von den Studierenden fordern – Datenbasierte Studierendenvertretung. Es wurde mehrfach angemerkt, dass die Studierenden doch nicht nur aus persönlicher Sicht berichten sollten, sondern für alle Studierenden sprechen sollten.
  - Innerhalb der Task Force gab es noch einen Slot, in dem die Studierenden unter sich reden konnten. Es ging dabei um die Frage, warum Studierende Unite!-Programme wählen sollten. An dieser Stelle ging es vor allem um die Social Dimension. Zudem wurde auch über die studentische Beteiligung gesprochen. Aktuell scheint es so, dass die Studierenden dabei sind, damit man dieses Kriterium erfüllt. Das ist aber aus studentischer Sicht nicht ausreichend.